

Oktober 2016



Liebe Freunde,

es ist mein großer Wunsch, dass wir alle darüber nachdenken, was es bedeutet, nach Gott zu hungern und zu dürsten; ihn mehr zu erkennen, ihn mehr zu loben und bei ihm unsere Hoffnung und Heilung zu suchen.

Jesus hat gesagt: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ (Matthäus 5,6). Wenn wir durch das Gebet einen tieferen Hunger nach Gott entwickeln, warum sehen wir heute dann nicht mehr von Gottes Macht und Gegenwart? Die Antwort ist einfach: Wir sind zu satt von dem, was nicht von Gott ist.

Ich glaube, dass Frauen, die nach Gott hungern, unsere Welt positiv beeinflussen können. Um jedoch diese Art von Leben führen zu können, müssen wir den Entschluss fassen, Schritte auf die göttlichen Dinge zuzugehen, die unsere Seele zufrieden stellen können. Außerdem müssen wir in unserem Leben Platz lassen für mehr von Gott.

Ich habe mich selbst gefragt: „Gibt es Dinge in meinem Leben, die ich Gott geben muss, um mehr Raum zu schaffen für Gottes Gegenwart und Kraft? Bin ich wirklich hungrig nach mehr von Gott?“ Ich habe einmal eine Frau fragen hören: „Wie werde ich eine gottesfürchtige Frau?“ Meine einzige Antwort ist, dass wir mehr von Gott brauchen, um zu gottesfürchtigen Frauen zu werden.

Wir brauchen mehr von seiner Gegenwart und Macht in unserem Leben. Wir sollen hungern und dürsten nach seiner Gerechtigkeit; einer Gerechtigkeit, die nur durch eine Beziehung mit Jesus kommt. Wenn wir uns nach einer tieferen Beziehung sehnen, werden wir erfüllt und zufrieden.

Mögen unsere Gebete in diesem Monat uns selbst und andere dazu inspirieren, nach einer innigeren Beziehung mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus zu hungern!

Weil unser Herz sich über Jesus freut,

Peggy Banks

Direktorin Weltweiter Dienst
Projekt Hannah